

# Halbjahresfinanzbericht 2010

DEXIA KOMMUNALBANK DEUTSCHLAND AG

---

**DEXIA**



# Halbjahresfinanzbericht 2010

DEXIA KOMMUNALBANK DEUTSCHLAND AG

---

**DEXIA KOMMUNALBANK DEUTSCHLAND AG**

Charlottenstraße 82 | 10969 Berlin

**Telefon** (030) 25 598-0

**Telefax**

**Allgemein** (030) 25 598-200

**Backoffice** (030) 25 598-204

**Treasury** (030) 25 598-340

**Internet** [www.dexia.de](http://www.dexia.de)

HRB Berlin-Charlottenburg 36928

# INHALT

<b>DEXIA KOMMUNALBANK DEUTSCHLAND AG IM ÜBERBLICK</b>	5
<b>PROFIL DER DEXIA-GRUPPE</b>	6
<b>ORGANE DER BANK</b>	8
<b>ZWISCHENLAGEBERICHT ZUM 30. JUNI 2010</b>	9
▪ WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN	9
▪ TRANSFORMATIONSPROZESS DER DEXIA KOMMUNALBANK	11
▪ NEUGESCHÄFT UND REFINANZIERUNG	11
▪ ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE	12
▪ RISIKOBERICHT	17
▪ PROGNOSEBERICHT	20
<b>ZWISCHENABSCHLUSS ZUM 30. JUNI 2010</b>	23
VERKÜRZTE BILANZ ZUM 30. JUNI 2010	25
VERKÜRZTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 1. JANUAR BIS ZUM 30. JUNI 2010	29
▪ VERKÜRZTER ANHANG	32
<b>VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER</b>	34



# DEXIA KOMMUNALBANK DEUTSCHLAND AG IM ÜBERBLICK

WESENTLICHE BILANZPOSITIONEN IN MIO. EURO		
	31.12.09	30.06.10
<b>Aktiva</b>		
Kommunalkredite	23.233,9	23.434,9
Andere Forderungen an Kreditinstitute und Kunden	5.095,9	6.307,7
Wertpapiere	18.329,7	17.947,7
<b>Passiva</b>		
Öffentliche Pfandbriefe	35.165,4	34.304,7
Andere Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden	11.165,7	12.356,4
Eigenkapital	331,1	531,3

WESENTLICHE GUV-POSITIONEN IN TEURO		
	30.06.09	30.06.10
Zins- und Provisionsüberschuss	35.119,6	17.899,2
Verwaltungsaufwendungen (inkl. AfA)	9.644,6	9.376,7
Risikovorsorge	24.977,0	8.524,4
Jahresüberschuss	415,9	245,6

SONSTIGE ANGABEN		
	31.12.09	30.06.10
Mitarbeiter (Durchschnittszahl)	94	84
Cost-Income-Ratio	27,6 %	52,4 %

# PROFIL DER DEXIA-GRUPPE

Die Dexia ist eine europäische Bankengruppe mit 35.234 Mitarbeitern und einem Eigenkapital von 18,5 Mrd. Euro per 31. Dezember 2009. Die Aktivitäten der Dexia-Gruppe konzentrieren sich in Europa, insbesondere in Belgien, Luxemburg und der Türkei, zum einen auf das Geschäftsfeld Retail und Commercial Banking, zum anderen zählt das Segment Public und Wholesale Banking, in welchem Kunden der öffentlichen Hand mit einem breiten Spektrum wettbewerbsfähiger Bank- und Finanzdienstleistungen versorgt werden, zu den Kerngeschäftsfeldern. Außerdem steht die Dexia ihren Kunden in den dargestellten Geschäftsfeldern mit umfangreichen Dienstleistungen in den Bereichen Asset Management und Versicherungen zur Verfügung. Im Rahmen einer ganzheitlichen Kundenbetreuung arbeiten die verschiedenen Geschäftsbereiche intensiv übergreifend zusammen.

## Geschäftsbereiche

### Retail und Commercial Banking

Über acht Millionen Privat- und Geschäftskunden der Dexia profitieren von dem breiten Angebot an Finanzprodukten bzw. -dienstleistungen und Versicherungsprodukten.

Die Dexia zählt im Geschäftsfeld Retail und Commercial Banking zu den drei größten Banken in Belgien und Luxemburg. In Belgien bedient die Dexia vier Millionen Kunden in über 600 Filialen. In Luxemburg ist die Dexia-Gruppe mit einem landesweiten Filialnetz sowie dem internationalen Vermögensmanagement der Gruppe präsent. Mit der Deniz-Bank ist die Dexia-Gruppe auch in der Türkei gut positioniert. Als eigenständige Bank liegt diese auf Rang 6 der privaten Banken und steht ihren Kunden mit einem Netz von 450 Filialen zur Verfügung. Darüber hinaus ist die Dexia-Gruppe auch in der Slowakei aktiv.

Neben der Realisierung von Wachstumspotenzialen in ihren Kernmärkten Belgien und Luxemburg wird die Dexia ihre Aktivitäten in der Türkei weiter ausbauen.

### Public und Wholesale Banking

Die Dexia konzentriert sich in ihren Geschäftsaktivitäten auf die Finanzierung der regionalen Infrastruktur, des Gesundheits- und Wohnungsbausektors sowie der öffentlichen Hand. Vor diesem Hintergrund unterstützt die Dexia-Gruppe ihre öffentlichen Kunden bei der Realisierung ihrer Projekte und ist ein verlässlicher Partner bei der Entwicklung der regionalen

Infrastruktur. Geografisch konzentriert sich die Dexia-Gruppe auf die Kernmärkte in den Ländern Frankreich und Belgien, ist aber auch in Italien und auf der Iberischen Halbinsel präsent. Außerdem ist die Dexia-Gruppe in Deutschland über ein Tochterunternehmen am Pfandbriefmarkt aktiv. Im Projektfinanzierungsgeschäft konzentriert sich die Bank selektiv auf den Bereich Infrastruktur und erneuerbare Energien sowohl in Europa als auch in Nordamerika.

Die Dexia entwickelt ihr bestehendes Produkt- und Dienstleistungsangebot entsprechend den Bedürfnissen ihrer Kunden konsequent weiter. Ihren Kunden steht die Bank nicht nur als Produktspezialist zur Verfügung, sondern unterstützt diese bedarfsgerecht mit ihrer gesamten Erfahrung rund um Finanzdienstleistungen für die öffentliche Hand.

### Asset Management und Services

Die Dexia konzentriert in diesem Geschäftsfeld ihre Aktivitäten in den Bereichen Asset Management, Investor Services und Versicherungen. Als Kompetenzcenter für den Vermögensbereich verwaltete die Dexia Asset Management per 31. Dezember 2009 ein Volumen von 82,4 Mrd. Euro. Ihren Kunden steht die Dexia Asset Management mit Niederlassungen in Belgien, Frankreich, Luxemburg und Österreich zur Verfügung.

Die Aktivitäten im Investor Services werden über RBC Dexia Investor Services gebündelt. Im Rahmen eines Joint Venture mit der Royal Bank of Canada stellt RBC Dexia Investor Services ihr Know-how auf dem Gebiet der internationalen Depotbankdienstleistungen, der (Pensions-)Fondsverwaltung sowie des Shareholder Service weltweit zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2009 belief sich das verwaltete Depotvolumen auf rd. 2,5 Mrd. USD.

Ihre Aktivitäten im Versicherungsbereich konzentriert die Dexia hauptsächlich auf Belgien und Luxemburg. Die Dexia-Gruppe offeriert ihren Privat- und Firmenkunden sowie ihren öffentlichen Kunden die gesamte Produktpalette an Versicherungsdienstleistungen sowohl im Sach- als auch im Lebensversicherungsbereich.

**KENNZAHLEN DER DEXIA-GRUPPE ZUM 31.12.2009**

Bilanzsumme	577,6 Mrd. EUR
Nettoergebnis	1.010 Mio. EUR
Gewinn je Aktie	0,57 EUR
Kernkapitalquote (Tier 1 Ratio)	12,3 %

**Ratings**

Die drei Kernunternehmen der Dexia-Gruppe – die Dexia Bank Belgium, Dexia Crédit Local and Dexia Banque Internationale in Luxemburg – verfügen über ein Rating von A (Fitch), A1 (Moody's) sowie A (Standard & Poor's, CW- für die DCL). Drei von Dexias europäischen Tochterunternehmen (Dexia Municipal Agency, Dexia Kommunalbank Deutschland and Dexia Lettres de Gage Banque) emittierten gedeckte Schuldverschreibungen mit einem AAA-Rating.

# ORGANE DER BANK

## Aufsichtsrat

### **Stéphane Vermeire**

*Head of PWB International*

*Member of the Management Board of Dexia Crédit Local*

*Dexia Crédit Local*

*Vorsitzender*

### **Claude Schon**

*Head of Treasury & Portfolio Solutions*

*Member of the Treasury &*

*Financial Markets Executive Committee*

*Member of the Management Board of Dexia Banque*

*Internationale à Luxembourg S. A.*

*Stellvertretender Vorsitzender*

### **Nikola Bilandzija**

*Bankangestellter*

### **Hans Handschuh**

*Bankangestellter*

### **François Laugier**

*Chief Financial Officer*

*Member of the Management Board of Dexia Crédit Local*

*Dexia Crédit Local*

### **Nico Picard**

*Managing Director, Head of Controlling*

*and Financial Planning*

*Dexia Banque Internationale à Luxembourg S. A.*

## Vorstand

### **Giselbert Behr**

*Vorsitzender*

### **Dr. Wolfgang Eickhoff**

*(bis 31.03.2010)*

### **Laurent Fritsch**

*(ab 01.04.2010)*

### **Wilfried Wouters**

## Treuhänder

### **Josef Baiz**

*Vorstandsmitglied a. D.*

### **Werner Graf**

*Bundesbankdirektor i. R.*

### **Victor von Bothmer**

*Rechtsanwalt*

# ZWISCHENLAGEBERICHT ZUM 30. JUNI 2010

## ■ WIRTSCHAFTLICHE RAHMENBEDINGUNGEN

Nachdem die Eurokrise im Fokus des öffentlichen Interesses stand, rückten die globalen Konjunkturaussichten mit Ende des zweiten Quartals wieder stärker in den Mittelpunkt. Das Forschungsinstitut Conference Board reduzierte seinen Leading Economic Index (LEI) für China auf den geringsten Wert seit fünf Monaten. Während die Industrieproduktion immerhin mit niedriger Dynamik in diesem Jahr wuchs, reichte die Entwicklung des US-Verbrauchervertrauens nicht an die Prognosen heran. Sowohl die unter den Erwartungen liegende Anzahl der neu geschaffenen Jobs als auch die geringeren Auftragseingänge der Industrie schürten die Furcht vor einer „double-dip“-Rezession weiter.

Das erste Halbjahr 2010 wurde vorwiegend durch die Krise der Eurozone dominiert, wobei die drohende Möglichkeit einer Herabstufung der Kreditwürdigkeit Spaniens durch Moody's diese noch verstärkte. Die Finanzkrise und die folgenden staatlichen Rettungsprogramme führten zu einer massiven Erhöhung der Staatsschulden, was in der Folge die Märkte insbesondere an der Kreditwürdigkeit der südeuropäischen Staaten zweifeln ließ. Nachdem diese Entwicklung auch in der Verfehlung der Maastrichtkriterien durch viele EU-Staaten statistisch sichtbar wurde, verstärkten sich die Spekulationsattacken gegen die sogenannten PIIGS-Staaten (Portugal, Italien, Irland, Griechenland, Spanien) und die Diskussionen um ein Auseinanderbrechen der Eurozone. Der allzu spekulative Einsatz von derivativen Instrumenten, wie beispielsweise Credit Default Swaps, führte zumindest in Deutschland zu einem Verbot sämtlicher ungedeckter Leerverkäufe.

Nachdem das Rettungspaket für Griechenland in Höhe von 110 Mrd. Euro die Märkte nicht wie erhofft beruhigen konnte, implementierte die EU gemeinsam mit dem Internationalen Währungsfonds auf dem Höhepunkt der Krise ein massives inereuropäisches Stabilitätsprogramm: Mit dem beschlossenen Euro-Rettungsschirm wurde eine Vielzahl von Maßnahmen zur Stabilisierung der teils dramatischen Haushaltssituation der Euroländer beschlossen.

Obwohl Griechenland nur 3 % zur Wirtschaftsleistung der Eurozone beiträgt, war – nicht zuletzt vor dem Hintergrund der Lehman-Pleite 2008 und des immer noch fragilen Finanzsystems – eine griechische Staatsinsolvenz zu keiner Zeit eine reale Option für die EU. Ein Zahlungsausfall Griechenlands hätte

zudem nicht nur den europäischen Banken hohe Abschreibungen beschert, sondern die Unsicherheit der Märkte hätte sich auch auf andere Länder der Währungsunion ausbreiten und so letztendlich zu einem Zusammenbrechen der Eurozone führen können. Diese „Contagion“-Effekte konnten z. B. in der Spreadentwicklung von belgischen oder französischen gegenüber deutschen Staatsanleihen deutlich beobachtet werden.

Der Rettungsschirm in Höhe von 750 Mrd. Euro sichert den Refinanzierungsbedarf von Griechenland, Portugal, Spanien und Irland über die kommenden drei Jahre. Dies sollte den betroffenen Staaten hinreichend Zeit verschaffen, ihre Fiskalpolitik neu auszurichten, die Haushaltsdefizite abzubauen, und es der EU ermöglichen, die notwendigen institutionellen Reformen umzusetzen. Gleichzeitig bedeutet dies, dass die Auswirkungen der Krise auch in den kommenden Jahren noch nachwirken werden.

Im Hinblick auf die überdurchschnittlich gewachsene Bilanzsumme der großen Finanzinstitute könnten sich zukünftige Banken-Rettungsaktionen durch manche Staaten als problematisch erweisen.

Insbesondere Engpässe bei der ungesicherten Refinanzierung der Banken könnten zu möglichen Liquiditätseinschränkungen führen. In der Folge wäre dann die Kreditversorgung der Wirtschaft deutlich erschwert, was der ohnehin wenig robusten Konjunktur zusätzliche Rückschläge versetzen würde.

### Geldpolitik der Europäischen Zentralbank

Die Rolle der Zentralbanken wurde zuerst während der Finanzkrise und dann auch während der Eurokrise neu definiert. Nachdem sich die EZB vor der Krise lediglich dem Ziel der Preisstabilität verpflichtet sah, übernahm sie nun auch deutlich darüber hinausgehende Aufgaben. Beispielsweise koordinierte die EZB neben dem Ankaufprogramm für gedeckte Bankanleihen auch das Ankaufprogramm für Staatsanleihen (Securities Markets Programme, SMP).

Anstelle im Sinne einer Exit-Strategie auf eine restriktivere Liquiditätspolitik zu setzen und die Geldmenge zu reduzieren, verfolgte die EZB ihren eingeschlagenen expansiven Kurs weiter und beschloss am 10. Mai 2010 die volle Zuteilung sowohl der regelmäßigen längerfristigen Refinanzierungsgeschäfte (LRG) mit einer Laufzeit von sechs Monaten als auch der Refinanzierungsgeschäfte über drei Monate.

Dennoch konnte die EZB im Zuge des am 30. Juni 2010 fälligen 1-Jahrestenders in Höhe von 442 Mrd. Euro insgesamt Liquidität in Höhe von rd. 200 Mrd. Euro abschöpfen. Daraufhin erhöhten sich die Euribor-Zinssätze am Geldmarkt in Richtung von fast 1 %.

Die marktpsychologische Bedeutung der EZB war während der Finanzkrise kaum zu überschätzen. Die vertrauensbildenden Maßnahmen der EZB zur Überwindung der Eurokrise führten zwar aus Sicht einiger Marktteilnehmer einerseits zu einem partiellen Verlust ihrer Unabhängigkeit, andererseits bildeten diese jedoch die Basis, um das Vertrauen in den Euro wieder erstarren zu lassen. Dazu gehört ebenfalls die Entscheidung der EZB, die Regeln für die akzeptierten EZB-fähigen Sicherheiten an das Rating von Griechenland anzupassen.

Mit Sorge sind weiterhin die fragile Wirtschaftsentwicklung und die teilweise unzureichende Kreditversorgung der Wirtschaft durch die Finanzinstitutionen zu betrachten. Dies manifestiert sich insbesondere in den hohen EZB-Einlagen der Banken, was als weiteres Indiz für einen bislang nicht reibungslos funktionierenden Geld- und Interbankenmarkt gedeutet werden kann. Die Inflationsquote bleibt nach 1,6 % im Mai bzw. mit 1,4 % für Juni 2010 deutlich hinter dem 2 %igen Preisstabilitätsziel der EZB zurück. Mit einer Erhöhung der Leitzinsen ist voraussichtlich bis zum Ende des ersten Halbjahres 2011 nicht zu rechnen.

### Entwicklung der Kapitalmärkte

Die Entwicklung der Zins- und Kapitalmärkte wurde im ersten Halbjahr 2010 dominiert von der Flucht der Anleger in die „sicheren Häfen“ in Form von US-Treasuries und deutschen Staatsanleihen. Die Verzinsung der als sicher erachteten Anleihen ist auf ein bislang nicht für möglich gehaltenes Niveau gesunken. Der 10-jährige EUR-Swapzinssatz reduzierte sich im Verlauf des ersten Halbjahres von 3,59 % um 70 Basispunkte auf 2,89 %. Die Kurse an den südeuropäischen Aktienmärkten gingen zurück, während sich der DAX solide entwickelte und um die Marke von 6.000 Punkten pendelte.

Die Banken sollten von diesem niedrigen Zinsniveau profitieren: Die Differenz zwischen dem 2- und 10-Jahres-EUR-Swapsatz kletterte im Mai 2010 auf 194 Basispunkte. Im Hinblick auf die umfangreiche Liquiditätsversorgung durch die EZB und die geordnete Reduzierung ihrer Bilanzvolumina sollten die Banken eine angemessene Kreditversorgung der Realwirtschaft sicherstellen können. Dem stand allerdings die durch die institutsspezifisch unbekannte Höhe der jeweiligen PIIGS-Exposures entstandene Verunsicherung am Bankenmarkt entgegen.

Befürchtungen, dass einige Banken den EU-Stresstest nicht erfolgreich bestehen werden, führten zudem zu einer Erhöhung der langfristigen Refinanzierungskosten. Zusätzlich haben sich die ungesicherten Refinanzierungsinstrumente ebenfalls verteuert – insbesondere für die als schwächer eingestuften Institute bzw. für die Banken in den Peripheriestaaten der Eurozone.

Am Devisenmarkt führten die EU-Währungskrise und Spekulationen über ein Auseinanderbrechen der Eurozone zu einem Ende des Höhenfluges des Euro gegenüber dem USD: Der Wechselkurs reduzierte sich auf dem Höhepunkt der Krise von 1,45 EUR/USD auf 1,20 EUR/USD.

### Entwicklung der Covered-Bond-Märkte / Pfandbriefe

Das Marktsegment der Covered Bonds konnte sich den budgetären Problemen einiger EU-Staaten nicht entziehen. Während zu Beginn der Finanzkrise die Frage diskutiert wurde, ob die Staaten ihre Banken retten sollten, ist heute unsicher, ob sie dies angesichts der enormen Haushaltsdefizite noch können.

Mit Forderungen an die öffentliche Hand gedeckte Anleihen wurden daher insbesondere im Hinblick auf die Qualität dieser direkten und indirekten zugrunde liegenden Forderungen gründlich analysiert. Investorentseitig wurde eine Verbesserung der diesbezüglichen Transparenz gefordert. Trotzdem war auf dem Höhepunkt der Eurokrise im Mai 2010 selbst die Emission von gedeckten Anleihen höchster Qualität nur unter erschwerten Bedingungen möglich.

Positiv für das Segment der gedeckten Bankanleihen wirkte hingegen die kontinuierliche Unterstützung durch das Ankaufprogramm der EZB. Jedoch ließen sich Zinsaufschläge für Emissionen der EU-Randstaaten sowie Platzierungsprobleme für spanische und portugiesische Emittenten auch damit nicht völlig vermeiden.

In der Ex-post-Betrachtung sind einige strukturelle Schwächen des Ankaufprogramms zu erkennen. Insbesondere die Aufteilung der Käufe nach Quoten führte dazu, dass das Programm nicht in gleichem Maße den Ländern zugutekam, die unter ausweiteten Spreads und starker Volatilität zu leiden haben. Damit wurde die Spreadteilung des Covered-Bond-Marktes eher verstärkt.

Obwohl das AAA-Rating der Dexia Kommunalbank erst am 16.04.2010 durch Standard & Poor's uneingeschränkt bestätigt wurde, konnte die Bank im ersten Halbjahr zwei überzeichnete Jumbo-Benchmark-Emissionen und zwei weitere Emissionen in Höhe von je 500 Mio. Euro erfolgreich platzieren.

Die vergleichsweise positive Entwicklung am Pfandbriefmarkt ist teilweise auch getragen durch die insgesamt Reduzierung dieses Marktsegments. Während im ersten Halbjahr 2010 an den Covered-Bond-Märkten insgesamt eine Rekordsumme von 105 Mrd. Euro – dominiert von französischen und skandinavischen Emittenten – neu aufgelegt wurde, belief sich der Anteil deutscher Emittenten auf lediglich 16 %. Dies führte grundsätzlich zu eher geringeren Zinsaufschlägen für Pfandbriefe, jedoch differenzierten sich die Zinsaufschläge im Hinblick auf das Forderungsprofil der Emittenten. Tendenziell waren die Emissions-spreads für international agierende Emittenten höher als die vergleichbarer national fokussierter Institute.

Während früher die Emissions-spreads der Öffentlichen Pfandbriefe meist niedriger als die der Hypotheken-Pfandbriefe lagen, kehrte sich diese Entwicklung im ersten Halbjahr 2010 um: Die Emissions-spreads für Hypotheken-Pfandbriefe blieben weitgehend stabil, wohingegen die Spreads der Öffentlichen Pfandbriefe vor dem Hintergrund der Eurokrise deutlich zunahmen.

## ■ TRANSFORMATIONSPROZESS DER DEXIA KOMMUNALBANK

Die im Rahmen des Transformationsplanes der Dexia-Gruppe beschlossene Fokussierung der Dexia Kommunalbank Deutschland auf das internationale, deckungsstockfähige Staatsfinanzierungsgeschäft sowie das kommunale Sekundärmarktgeschäft in Deutschland wurde auch im ersten Halbjahr 2010 erfolgreich umgesetzt. Insgesamt wurden im ersten Halbjahr 2010 deckungsstockfähige Aktiva in Höhe von rd. 1,2 Mrd. Euro von anderen Mitgliedern der Dexia-Gruppe an die Dexia Kommunalbank Deutschland übertragen und durch die Emission von Öffentlichen Pfandbriefen langfristig refinanziert. Die erfolgreichen Transfers unterstreichen die Positionierung der

Dexia Kommunalbank Deutschland als Langfristfinanzierer und somit als strategisches Kerninstitut der Dexia-Gruppe.

Mit der seit 25. Juni 2010 wirksamen Erhöhung des Eigenkapitals der Bank um 200 Mio. Euro signalisiert die Dexia-Gruppe zudem ihr langfristiges Bekenntnis zur Dexia Kommunalbank Deutschland und stärkt die Risikotragfähigkeit der Bank nachhaltig.

## ■ NEUGESCHÄFT UND REFINANZIERUNG

### Neugeschäft

Im November 2008 hatte die Dexia-Gruppe den Transformationsplan für den Konzern veröffentlicht, auf dessen Basis auch die Geschäftspolitik der Dexia Kommunalbank Deutschland neu ausgerichtet wurde. Demnach erwirbt die Dexia Kommunalbank Deutschland im Rahmen ihrer Einbindung in die langfristige Finanzierungsstrategie und zur Internationalisierung des Deckungsstocks deckungsstockfähige Aktiva von anderen Gesellschaften der Dexia-Gruppe. Dies erfolgt sowohl durch direkten Ankauf als auch indirekt über Reverse-Repo-Geschäfte. Im ersten Halbjahr 2010 hat die Dexia Kommunalbank Deutschland auf diesem Weg 1.228,4 Mio. Euro Darlehen und Wertpapiere erworben. Die größten Abschnitte entfielen dabei auf belgische Regionen und spanische Öffentliche Pfandbriefe (Cedulas Publicas).

Am deutschen Markt behält die Dexia Kommunalbank Deutschland das Zinsmanagementgeschäft und das Sekundärmarktgeschäft bei. Weiterhin wird die im Jahr 2007 begonnene Projektfinanzierung in Zusammenarbeit mit der DCL und für deren Bücher fortgeführt.

### Pfandbriefe und sonstige Refinanzierung

Zur langfristigen Refinanzierung des Aktivgeschäftes hat die Dexia Kommunalbank Deutschland im Berichtszeitraum Emissionen von Öffentlichen Pfandbriefen im Gesamtvolumen von 4.079,5 Mio. Euro (30. Juni 2009: 2.612,0 Mio. Euro) als Erstab-satz begeben. Dabei hat die Bank das günstige Marktumfeld im ersten Quartal 2010 genutzt und zwei neue Jumbo-Emissionen über insgesamt 2.250 Mio. Euro erfolgreich platziert. Trotz der im Zusammenhang mit der Schuldenkrise einzelner Staaten schwieriger gewordenen Möglichkeiten zur Platzierung Öffentlicher Pfandbriefe konnten auch im zweiten Quartal zwei Emissionen über jeweils 500 Mio. Euro aufgelegt werden.

Neben den Großemissionen wurden zahlreiche Abschnitte bis zu 50 Mio. Euro emittiert, die den Bedürfnissen der Investoren nach individuell zugeschnittenen und sicheren Anlageformen entsprechen. Fast die gesamten im ersten Halbjahr platzierten Refinanzierungsmittel entfielen auf klassische Festzinsinstrumente bzw. variabel verzinsliche Papiere.

Insgesamt verringerte sich der Bestand an Öffentlichen Pfandbriefen zuzüglich der ungedeckten Inhaberschuldverschreibungen und Schuldscheindarlehen zum 30. Juni 2010 auf 35.917,9 Mio. Euro (31. Dezember 2009: 36.607,6 Mio. Euro). Die zur Marktpflege erworbenen eigenen Schuldverschreibungen betragen zum 30. Juni 2010 nominal 3,2 Mio. Euro.

An der Berliner Wertpapierbörse, zu deren größten Emittenten die Dexia Kommunalbank Deutschland gehört, wurden im ersten Halbjahr 2010 insgesamt 16 Emissionen (30. Juni 2009: 37) mit einem Gesamtvolumen in Höhe von 3.665,0 Mio. Euro (30. Juni 2009: 2.221,5 Mio. Euro) eingeführt.

Das im Januar 1998 erstmals durch Standard & Poor's vergebene AAA-Rating für die Öffentlichen Pfandbriefe der Dexia Kommunalbank Deutschland wurde im Januar 2010 noch mit dem grundsätzlichen Zusatz „negative credit watch“ bestätigt. Dieser grundsätzliche Zusatz wurde von Standard & Poor's mit Schreiben vom 16. April 2010 in „stable“ geändert.

### Hypothekendarlehen

Im ersten Halbjahr 2010 wurde der zum Jahresende 2009 verbliebene Restbestand an klassischen Hypothekendarlehen in Höhe von netto 9,6 Mio. Euro komplett zurückgeführt.

## ■ ENTWICKLUNG DER VERMÖGENS-, FINANZ- UND ERTRAGSLAGE

Die Bilanzsumme stieg geringfügig um 1,0 Mrd. Euro oder 2,1 % auf 48,3 Mrd. Euro gegenüber dem 31. Dezember 2009. Der Transfer von internationalen deckungsstockfähigen Aktiva zeigt sich im Anstieg der Kommunalkredite an Kunden (0,3 Mrd. Euro) sowie der anderen Forderungen gegenüber Kreditinstituten (1,2 Mrd. Euro). In der Ausweitung der anderen Forderungen gegenüber Kreditinstituten ist auch der Anstieg der gegebenen Cash Collaterals für Derivate mit aus Sicht der Bank negativen Barwerten um rd. 0,9 Mrd. Euro enthalten, der auf die Entwicklung der Zinsen zurückzuführen ist. Anleihen und Schuldverschreibungen verminderten sich vornehmlich aufgrund von Fälligkeiten um rd. 1,1 Mrd. Euro gegenüber dem Jahresende 2009. Trotz des erfreulichen Erstabsatzes Öffentlicher Pfandbriefe in Höhe von 4,0 Mrd. Euro verringerte sich der Bestand insgesamt aufgrund von Fälligkeiten um rd. 0,9 Mrd. Euro. Im gleichen Zeitraum erhöhten sich die Termingeldaufnahmen innerhalb der Gruppe und von Kunden um jeweils rd. 0,6 Mrd. Euro. Zum 25. Juni 2010 wurde das bilanzielle Eigenkapital der Bank um 0,2 Mrd. Euro oder 60,5 % auf 0,5 Mrd. Euro deutlich gestärkt. Diese Kapitalerhöhung unterstreicht die starke Einbindung der Dexia Kommunalbank Deutschland in die Dexia-Gruppe. *Siehe Tabelle auf der nächsten Seite.*

Für die per 30. Juni 2010 im Portfolio der Bank befindlichen Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Kreditinstituten über insgesamt nominal 7,7 Mrd. Euro stellt sich dieses Rating folgendermaßen dar: *Siehe Grafik auf der nächsten Seite.*

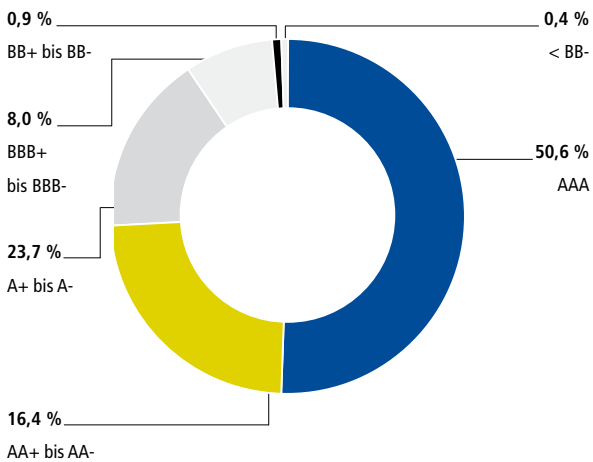
Die Dexia Kommunalbank Deutschland erachtet diese Ratingstruktur unter Risikogesichtspunkten weiterhin als ausgewogen. Dies gilt auch für unsere übrigen Aktiva (Kommunaldarlehen und von öffentlichen Stellen emittierte Bonds).

Die Dexia Kommunalbank Deutschland war und ist weiterhin weder direkt noch indirekt über Zweckgesellschaften (Special Purpose Vehicle oder Structured Investment Vehicle) im Subprime-Markt engagiert.

Die durch die Subprime-Krise mit Beginn des zweiten Halbjahres 2007 ausgelöste Vertrauenskrise an den internationalen Finanzmärkten dauerte auch im ersten Halbjahr 2010 weiter an. Die Bank hat ihre Ertragsziele für das aktuelle Geschäftsjahr an die schwierigen Marktbedingungen angepasst und diese im ersten Halbjahr 2010 mit einem positiven Betriebsergebnis vor Steuern auch erreicht.

ENTWICKLUNG WICHTIGER BILANZPOSTEN IN MIO. EURO		
	31.12.09	30.06.10
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>		
Kommunalkredite	2.934,6	2.766,1
Andere Forderungen	4.689,8	5.904,2
<b>Forderungen an Kunden</b>		
Kommunalkredite	20.299,3	20.668,8
Andere Forderungen	406,1	403,5
<b>Anleihen und Schuldverschreibungen</b>		
Von öffentlichen Emittenten	9.614,0	9.849,2
Von anderen Emittenten	8.715,6	8.098,5
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>		
Öffentliche Namenspfandbriefe	1.501,6	1.302,7
Andere Verbindlichkeiten	9.265,2	9.879,6
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>		
Öffentliche Namenspfandbriefe	17.014,4	16.789,3
Andere Verbindlichkeiten	1.900,4	2.476,8
<b>Verbriefte Verbindlichkeiten</b>		
Öffentliche Pfandbriefe	16.649,4	16.212,7
Eigenkapital	331,1	531,3
<b>BILANZSUMME</b>	<b>47.291,2</b>	<b>48.268,9</b>

**INTERNES RATING NACH BASEL II (AIRBA \*)**



\* Advanced Internal Rating Based Approach

### Zinsüberschuss und Provisionsergebnis

Der Zinsüberschuss verringerte sich gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum um 17,9 Mio. Euro oder 47,6 % auf 18,9 Mio. Euro. Dieser auf den ersten Blick sehr starke Rückgang ist auf zwei wesentliche Ursachen zurückzuführen. Im ersten Halbjahr 2009 fielen positive Einmalergebnisse in Höhe von rd. 3 Mio. Euro im Zusammenhang mit Restrukturierungen von Darlehen bzw. der vorzeitigen Tilgung von Emissionen an. Aus den gleichen Geschäftsvorfällen sowie aus gezielt vorgenommenen Closings von Derivaten, die die zukünftige Ertragslage der Bank begünstigen werden, resultierten im ersten Halbjahr Belastungen des Zinsüberschusses in Höhe von rd. 12 Mio. Euro.

Der Provisionsüberschuss blieb mit -1,0 Mio. Euro auf dem Niveau des ersten Halbjahres 2009.

### Verwaltungsaufwand

Der Verwaltungsaufwand verringerte sich im ersten Halbjahr 2010 gegenüber dem vergleichbaren Vorjahreszeitraum nochmals geringfügig um 2,8 % auf insgesamt 9,4 Mio. Euro. Die Bank hatte bereits im vergangenen Geschäftsjahr in den ehemaligen Geschäftsfeldern Primärvergabe von Kommunalkrediten sowie Finanzierung kommunalnaher Unternehmen/Projektfinanzierung Restrukturierungsmaßnahmen umgesetzt, die plangemäß in 2009 zu hohen Kosteneinsparungen geführt hatten.

Durch den gezielten Stellenabbau verringerten sich die Personalkosten im Betrachtungszeitraum um weitere 8,6 % auf 3,5 Mio. Euro gegenüber dem ersten Halbjahr 2010. Die anderen Verwaltungsaufwendungen inkl. der Abschreibungen konnten aufgrund eines anhaltend straffen Kostenmanagements auf dem Niveau des ersten Halbjahres 2009 gehalten werden.

#### ENTWICKLUNG WICHTIGER GUV-POSTEN IN MIO. EURO

	30.06.09	30.06.10
Zinserträge	1.757,2	1.263,2
Zinsaufwendungen	-1.721,1	-1.244,3
Zinsüberschuss	36,1	18,9
Provisionsüberschuss	-1,0	-1,0
Zins- und Provisionsüberschuss	35,1	17,9
Personalaufwand	-3,9	-3,5
Andere Verwaltungsaufwendungen inkl. Abschreibungen	-5,8	-5,9
Teilbetriebsergebnis	25,5	8,5
Saldo sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	0,0	-0,1
Risikovorsorge	-25,0	-8,5
Wertpapierergebnis	0,0	0,4
Betriebsergebnis	0,5	0,4
Steueraufwand	-0,1	-0,1
<b>JAHRESÜBERSCHUSS</b>	<b>0,4</b>	<b>0,2</b>

## Stand und Entwicklung der Risikovorsorge

Die Risikovorsorge enthält alle erkennbaren und latenten Risiken im Kreditgeschäft und in den Wertpapieren des Umlaufvermögens sowie die Ergebnisse aus der Überkreuzkompensation gemäß § 340f Abs. 3 HGB. Die saldierte Risikovorsorge beläuft sich auf 8,5 Mio. Euro und verringerte sich signifikant gegenüber den ersten sechs Monaten des Vorjahres um 17,0 Mio. Euro oder 65,9 %. Sie beinhaltet im Wesentlichen – wie auch im Vorjahreszeitraum – Niederstwertabschreibungen aus dem Wertpapiergeschäft, die aufgrund von Creditspread-Verschlechterungen vorgenommen wurden. Dies betraf auch die durch Zinsswaps gegen Zinsänderungsrisiken abgesicherten Bestände.

Gegen diese Aufwendungen werden im Wege der Überkreuzkompensation in geringem Umfang Ergebnisse aus der Auflösung von Wertberichtigungen im Kreditgeschäft und aus der vorzeitigen Rückgabe eigener Schuldverschreibungen an den Treuhänder gebucht.

## Wertpapierergebnis

Das Wertpapierergebnis in Höhe von 0,4 Mio. Euro enthält im Wesentlichen Verkaufsgewinne von Wertpapieren des Anlagevermögens sowie Verluste aus einer vorzeitigen Kündigung eines Bonds durch den Emittenten. Aufgrund dauernder Wertminderungen vorzunehmende Abschreibungen auf Titel des Anlagevermögens waren nicht notwendig.

## Betriebsergebnis vor Steuern

Der Gewinn vor Steuern des ersten Halbjahres 2010 blieb mit 0,4 Mio. Euro auf dem Niveau des vergleichbaren Vorjahreszeitraumes (30. Juni 2009: 0,5 Mio. Euro).

## Eigenmittel

Die Eigenmittel der Bank erhöhten sich im Berichtszeitraum um insgesamt 184,7 Mio. Euro. Sie betragen zum 30. Juni 2010 742,3 Mio. Euro (31. Dezember 2009: 557,5 Mio. Euro). Im ersten Halbjahr 2010 wurde eine Kapitalerhöhung in Höhe von 100,0 Mio. Euro zu einem Ausgabekurs von 200 % durchgeführt. Weiterhin wurde der Bilanzgewinn 2009 in Höhe von 0,6 Mio. Euro in die Gewinnrücklagen eingestellt. Der Abzugsposten gemäß § 10 Abs. 2a KWG verringerte sich um 2,0 Mio. Euro. Fälligkeiten von Nachrangverbindlichkeiten sowie der teilweise erfolgte Wegfall der Anrechenbarkeit von Genussrechtskapital aufgrund einer Restlaufzeit von weniger als zwei Jahren verringerten die Eigenmittel um 17,8 Mio. Euro. Das Ergänzungskapital wurde im ersten Halbjahr 2010 nicht ersetzt, da die Spreadentwicklung unter Ertragsgesichtspunkten keine Neuaufnahme zu attraktiven Konditionen gestattete. *Siehe Tabelle unten.*

Die Bank wies auch in den ersten sechs Monaten des Jahres 2010 weit über den gesetzlichen Anforderungen liegende Eigenmittel auf. Der gemäß § 10 Abs. 1 S. 9 in der Solvabilitätsverordnung (SolvV) definierte Maßstab für die Eigenmittelunterlegung lag zum Stichtag mit 22,8 % weiterhin deutlich über der vorgeschriebenen Mindestanforderung von 8,0 %.

ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL DER BANK IN MIO. EURO	31.12.09	30.06.10
Gezeichnetes Kapital	182,5	282,5
Rücklagen	148,0	248,6
Abzugsposten gem. § 10 Abs. 2a KWG	-6,8	-4,8
Genussrechtskapital	126,3	122,9
Nachrangige Verbindlichkeiten	107,5	93,1
<b>GESAMT</b>	<b>557,5</b>	<b>742,3</b>

### Liquiditätslage

Für die Ermittlung der Liquiditätskennzahl wurde zum 30. Juni 2010 die gemäß § 10 Abs. 1 S. 9 anzuwendende Liquiditätsverordnung (LiqV) zugrunde gelegt, wonach das Verhältnis zwischen den im ersten Laufzeitband (tgl. bis zu 1 Monat) verfügbaren Zahlungsmitteln und den während dieses Zeitraumes abrufbaren Zahlungsverpflichtungen den Wert 1 nicht unterschreiten darf. Die Dexia Kommunalbank Deutschland berücksichtigt in ihrer Liquiditätsplanung sowohl das Ausmaß des zu erwartenden Zahlungsmittelzustroms und -abflusses als auch eine hinreichende Liquiditätsvorsorge in Form hochliquider Aktiva. *Siehe Tabelle unten.*

### Derivative Geschäfte

Die Bank hat derivative Geschäfte als Nebengeschäfte im Rahmen des Pfandbriefgesetzes zur Absicherung von Zins- und Währungsrisiken eingesetzt.

Zum 30. Juni 2010 stellt sich das Volumen der Zins- und Zinswährungsswaps sowie der Optionen gegenüber dem Vorjahresende wie folgt dar: *Siehe Tabelle unten.*

Die Kreditäquivalenzbeträge der Zins- und Zinswährungsswaps nach der Marktbewertungsmethode gemäß § 13 KWG betragen zum 30. Juni 2010 946,9 Mio. Euro (31. Dezember 2009: 613,0 Mio. Euro).

### Vorgänge von besonderer Bedeutung

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des ersten Halbjahres 2010 nicht ergeben.

### Mitarbeiter

Ende des ersten Halbjahres 2010 betrug die Anzahl der Beschäftigten 82 Mitarbeiter (31. Dezember 2009: 83).

Die im Vorjahr durchgeführte Restrukturierung sowie zahlreiche andere Aktivitäten stellten unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter nicht zuletzt aufgrund der weiterhin schwierigen Marktbedingungen vor außerordentliche Herausforderungen. Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sprechen wir unseren Dank und unsere ausdrückliche Anerkennung für ihren großen Einsatz und ihre nachhaltige Leistungsbereitschaft aus.

#### LIQUIDITÄTSLAGE

	Minimum	Maximum	Durchschnitt
Liquiditätskennzahl	1,03	1,11	1,09

#### DERIVATIVE GESCHÄFTE IN MIO. EURO

	31.12.09	30.06.10
Zins- und Zinswährungsswaps	105.365,3	97.676,8
davon EONIA	17.950,0	11.950,0
Optionen	393,0	295,0
	<b>105.758,3</b>	<b>97.971,8</b>

## ■ RISIKOBERICHT

### Risikorelevante Rahmenbedingungen

Die Grundsätze und die Organisation des Risikomanagements sowie der Gesamtbanksteuerung bei der Dexia Kommunalbank Deutschland wurden gemäß der Neuausrichtung der Geschäftsstrategie angepasst. Für detaillierte Ausführungen zur Organisation des Risikomanagements der Dexia Kommunalbank Deutschland verweisen wir auf den Geschäftsbericht 2009.

### Risikotragfähigkeitskonzept

Vor dem Hintergrund signifikant veränderter Kapitalmarktbedingungen nach der Finanzkrise 2008/2009 hat die Dexia Kommunalbank Deutschland beschlossen, ihr Risikotragfähigkeitskonzept einer generellen Überarbeitung zu unterziehen. Ziel ist es dabei, das bislang genutzte Modell vollständig durch ein in Zusammenarbeit mit der Dexia-Gruppe entwickeltes Risikotragfähigkeitsmodell „Economic Capital“ abzulösen.

Ein erster Meilenstein des Projektes wurde mit der Veröffentlichung des ersten Quartalsberichtes per 31. März 2010 und der Integration und Nutzung als Managementtool zur strategischen Steuerung der Bank bereits erreicht. Der zweite Meilenstein mit u. a. der Entwicklung und Implementierung geeigneter Stresstests ist bis Ende November 2010 vorgesehen.

Das sich noch im Parallelbetrieb befindliche – zum Jahresende abzulösende – Risikotragfähigkeitskonzept liefert im Normalbelastungsfall im Halbjahresdurchschnitt sowie zum 30. Juni 2010 folgende Ergebnisse.

### Marktpreisrisiken

Ein Augenmerk bei der Risikosteuerung und -überwachung liegt auf dem – volatilen Märkten inhärenten – Marktpreisrisiko. Relevant für die Dexia Kommunalbank Deutschland sind dabei im Wesentlichen Zinsänderungsrisiken. Risiken in Fremdwährung werden grundsätzlich durch Sicherungsgeschäfte ausgeschlossen.

RISIKOTRAGFÄHIGKEIT		
	Normalbelastungsfall	Extrembelastungsfall
Marktpreisrisiko	im Wesentlichen Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens zuzügl. Risiko aus Overnight-Verschlechterung (95 % Konfidenzniveau)	im Wesentlichen Abschreibungen auf Wertpapiere des Umlaufvermögens zuzügl. Risiko aus Overnight-Verschlechterung (2 x doppelter max. Ausschlag der vergangenen 2 Jahre)
Adressenausfallrisiko	Credit Risk (Exposure x PD x LGD)*	Credit Risk (Ratingabstufung des Gesamtportfolios um 2 Stufen)
Liquiditätsrisiko	aufgrund der hohen Assetqualität erfolgt keine Anrechnung auf die Risikotragfähigkeit; aber: tägliche Anrechnung auf gesonderte Liquiditätslimite	siehe Normalbelastungsfall
Operationelles Risiko	keine Anrechnung	Standardansatz gemäß Basel II

\* PD: probability of default, LGD: loss given default

Die Dexia Kommunalbank Deutschland überprüfte im Berichtszeitraum wöchentlich durch ein Backtesting die Prognosegüte des VaR-Modells bezogen auf sämtliche Teilportfolios. Dabei wurden den tatsächlich eingetretenen Barwertveränderungen die Ergebnisse der Berechnungen des VaR-Modells gegenübergestellt.

Die festgestellten zwei Ausreißer (= 0,8 % der Fälle) für das Gesamtportfolio liegen dicht unter dem Erwartungswert und stellen somit ein sehr gutes Ergebnis dar.

Das Portfolio CLM wurde in die Portfolios CLM und Local BSM separiert. Dabei enthält das Portfolio Local BSM jene Geschäfte, deren Ursprungslaufzeit länger als ein Jahr und sieben Tage lautet. *Siehe Tabelle unten.*

#### MARKTPREISRISIKOLIMITE

	Limit +/- 100 BPV in Mio. Euro	Limit VaR 99/10 in Mio. Euro
Cash Liquidity Management (CLM)	15	2
Local Balance Sheet Management (BSM)	5	–

Darüber hinaus sind festgelegte Laufzeitbereiche des Zinsänderungsrisikos (PV01) limitiert.

#### VALUE-AT-RISK/BPV

	VaR (99 %, 10 Tage)	CLM + 100 BPV in Mio. Euro	- 100 BPV in Mio. Euro
Ø 04–06/2010	0,2	-3,5	3,5
Min. 04–06/2010	0,0	-9,2	-2,1
Max. 04–06/2010	0,4	2,1	9,2
30.06.10	0,1	0,9	-0,9

#### VALUE-AT-RISK/BPV

	VaR (99 %, 10 Tage)	Local BSM +100 BPV in Mio. Euro	-100 BPV in Mio. Euro
Ø 04–06/2010	0,4	0,0	0,1
Min. 04–06/2010	0,2	-2,2	-1,7
Max. 04–06/2010	0,6	1,5	2,3
30.06.10	0,4	-0,3	0,2

## Adressenausfallrisiken

Die Geschäftsstrategie der DKD spiegelt sich unmittelbar in der Struktur der Aktiva wieder: 90 % der Aktiva der Bank sind deckungsstockfähig und mithin von hoher Liquidität, d. h. EZB- bzw. repofähig. Ebenfalls rund 90 % aller Aktiva weisen ein (internes) Rating von A+ oder besser auf.

Transaktionen werden im Rahmen der neuen Geschäftsstrategie nicht mehr am Primärmarkt getätigt, sondern es werden hauptsächlich Kredite an kommunale Adressen (im Ausland) aus dem Konzernverbund erworben. Für alle Kundengruppen gibt es adäquate Risikoklassifizierungssysteme (Rating). Das Portfoliomanagement fokussiert sich aufgrund der Struktur der bestehenden Geschäfte sowie der Neuausrichtung in erster Linie auf eine regional diversifizierende und bonitätsklassenbezogene Steuerung.

Zudem befinden sich sämtliche Banken- und Staatsanleihen im sogenannten „run-off-Portfolio“. Das bedeutet, dass kein Neugeschäft getätigt wird und diese Engagements zurückgeführt werden. Ein entsprechendes Abbaukonzept gemäß MaRisk liegt vor.

## Liquiditätsrisiken

Als Liquiditätsrisiko wird die Gefahr bezeichnet, dass die Bank ihren gegenwärtigen und zukünftigen Zahlungsverpflichtungen nicht vollständig oder zeitgerecht nachkommen kann.

Die Ermittlung der kurzfristigen Liquiditätsrisiken durch Gegenüberstellung einer definierten Liquiditätsreserve mit dem kumulierten Liquiditätsgap der nächsten 30 Tage erfolgt täglich im Market Risk Management der Bank. Ein Eskalationsprozess sorgt dafür, dass ab dem Erreichen eines definierten Triggers unverzüglich der Vorstand der Bank informiert wird, um Maßnahmen zum Abbau zu beschließen.

Im Rahmen der Kalkulation der strukturellen Liquiditätsrisiken ermittelt das Risikomanagement jeweils zum Monatsultimo die Liquiditätsunterdeckungen für die kommenden Jahre und stellt diese ebenfalls einer definierten Reserve gegenüber.

Die Liquiditätssituation der Dexia Kommunalbank Deutschland ist aufgrund der hohen Qualität der gehaltenen deckungsstock- und EZB-fähigen Aktiva unverändert auskömmlich. Vorteilhaft für die Liquiditätssituation ist außerdem die sehr enge Einbindung der Bank in das Cash und Liquidity Management der Dexia-Gruppe.

## Operationelle Risiken

Die Bank definiert das operationelle Risiko als das Risiko eines direkten oder indirekten Verlustes, der durch menschliches Verhalten, Prozess- und Kontrollschwächen, technisches Versagen, Katastrophen und durch externe Einflüsse hervorgerufen wird.

Zu den operationellen Risiken zählen auch die Reputationsrisiken und rechtliche Risiken. Letztere können aus der unerwarteten Veränderung gesetzlicher Rahmenbedingungen, nachteiligen Vertragsgestaltungen und (auch potenziellen) Rechtsstreitigkeiten mit Dritten resultieren. Instrumente wie die Integration eines Kundenbeschwerdemanagements, die Implementierung einer Anti-Korruptions-Richtlinie sowie von speziellen Verhaltensrichtlinien (Code of Conduct) sowohl im Innen- als auch im Außenverhältnis tragen zu einer wesentlichen Reduzierung des Reputationsrisikos der Bank bei.

Zur Erfassung und Historisierung von operationellen Risiken arbeitet die Dexia Kommunalbank Deutschland mit einer konzernweit eingesetzten Software. In Anlehnung an die Definition der Dexia-Gruppe gelten diejenigen schlagend gewordenen operationellen Risiken als melderrelevant, die einen Verlust oder einen Gewinn von mehr als 2.500 Euro verursacht haben. Fälle mit erheblichen nicht finanziellen Auswirkungen werden ebenfalls berücksichtigt. Im ersten Halbjahr 2010 wurden keine operationellen Vorfälle gemeldet. Ferner hat die Dexia Kommunalbank Deutschland im Jahr 2009 einen Eskalationsprozess implementiert. Bei einem Verdacht oder einem tatsächlichen Eintritt eines Schadensfalls, der einen Verlust oder einen Gewinn ab 50.000 Euro oder höhere nicht finanzielle Auswirkungen zur Folge hat, haben die Abteilungsleiter den zuständigen Ressortvorstand, das Operational Risk Management und die Innenrevision der Dexia Kommunalbank Deutschland unverzüglich zu unterrichten.

Zur Begrenzung operationeller Risiken sind Kontrollen auf verschiedenen Ebenen installiert. Insbesondere seit 2007 wurde, basierend auf Anforderungen der Commission Bancaire de France (CRBF 97-02), ein Permanent Control Plan erstellt. Ziel dabei ist es, eine systematische Kontrolle der Geschäftsprozesse in folgenden Bereichen zu implementieren:

- Risikomanagement und Limite
- Qualität und Verfügbarkeit der Finanzdaten
- Integrität der Daten und Sicherheit der Informationssysteme
- Notfallplan
- Auslagerung

Im Bereich der IT-Infrastruktur und der Ablauforganisation sind zur Risikobegrenzung und -vermeidung Notfallpläne und Maßnahmenkataloge vorhanden. Darüber hinaus verfügt die Bank im Rahmen der Vorsorgeplanung zur Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebes in Krisensituationen über ein Notfallrechenzentrum. Diese Vorsorgeplanung konzentriert sich in erster Linie auf solche Bereiche, die nicht in direktem Einfluss der Bank stehen, und zeigt Szenarien und Lösungsmöglichkeiten für diejenigen Situationen auf, in denen das Bankgebäude in Berlin, Charlottenstraße 82, entweder vollständig oder in wesentlichen Teilbereichen ausfällt. Ziel dieses Konzeptes ist es, im Störfall für die Kernbereiche der Banktätigkeit eine Grundfunktionalität sicherzustellen. Die Priorität unter den Notfallprozeduren leitet sich aus der jeweiligen Risikosituation ab.

Unabhängig davon erfolgt bei der Dexia Kommunalbank Deutschland monatlich die Erfassung eingetretener Verluste im Bereich operationeller Risiken auf Abteilungssebene durch den Operational Risk Manager. Im Falle von eingetretenen Schäden sind die beteiligten Stellen aufgefordert, die betroffenen Geschäftsprozesse zu analysieren, den Schaden zu beziffern und Vorschläge zu deren künftiger Vermeidung zu erarbeiten.

Im Rahmen eines vierteljährlich tagenden Operational Incidents Committee werden die aufgetretenen Risiken mit dem Vorstand und der Innenrevision erörtert. Anschließend erfolgt eine Meldung an die Konzernmutter zum Zwecke des Aufbaus einer konzernweiten Verlustdatenbank für operationelle Risiken.

Zur Identifizierung und Beurteilung operationeller Risiken werden jährlich im Rahmen des Risk & Control Self-Assessment-Programme (RCSA) der Dexia-Gruppe Risikoinventuren durchgeführt. Ziel ist es, operationelle Risiken in den verschiedenen Prozessen jährlich zu identifizieren und eine Anpassung der entsprechenden Prozesse zu ermöglichen.

Operationelle Risiken werden unter Anwendung des Standardansatzes gemäß Basel II auf das Risikotragfähigkeitspotenzial im Extrembelastungsfall angerechnet.

Mittels eines geeigneten Personalentwicklungskonzeptes wird sichergestellt, dass sämtliche Mitarbeiter in den unterschiedlichen Fachbereichen stets über die notwendige Qualifikation verfügen.

Die durch die Bank eingegangenen Risiken standen im Geschäftsjahr auch unter Berücksichtigung der Zinsvolatilitäten in einem angemessenen Verhältnis zur Risikodeckungsmasse.

## ■ PROGNOSEBERICHT

Die weltweite Wirtschaftskrise scheint zwar vorerst überwunden, jedoch verläuft der Erholungsprozess deutlich verhaltener als erwartet. Während in den USA ein Wirtschaftspus in Höhe von 3 % in 2010 bzw. 2,8 % in 2011 erwartet wird, beträgt die Prognose für Europa 1,1 % für 2010 bzw. 1,3 % für 2011. Dies birgt die Gefahr, dass selbst kleinere konjunkturelle Rückschläge zu einem „double-dip“-Szenario und damit zu einem Rückfall in eine erneute Rezession führen könnten.

Mit dem Auslaufen der staatlichen Konjunkturprogramme und nach der Wiederaufstockung der Lagerkapazitäten wird sich die Nachhaltigkeit des wirtschaftlichen Erholungsprozesses beweisen müssen. Positiv sollten dabei der Euro-Stabilitätspakt und die europäischen Bestrebungen zur Harmonisierung des Steuerrechts sowie die Einführung neuer Regulierungen zur Begrenzung der nationalen Haushaltsdefizite wirken.

Eine weitere Belastung des Bruttoinlandsprodukts in der Eurozone wird hingegen die Umsetzung der beschlossenen nationalen Sparmaßnahmen zur Haushaltskonsolidierung werden. Grundsätzlich jedoch ist damit zu rechnen, dass die Reduzierung der staatlichen Konjunkturprogramme durch das Exportwachstum überkompensiert wird. Dies sollte wiederum durch den niedrigeren Eurokurs gestützt werden: Bis Ende 2010 wird ein Kursniveau von etwa 1,15 EUR/USD erwartet.

Der Erfolg des skizzierten Szenarios wird wesentlich von der Entwicklung der industriellen Schwellenländer determiniert werden. Neben einer Neubewertung des Yuan-Kurses wird China auch seine Märkte verstärkt für ausländische Importe öffnen müssen. Die bisherigen Maßnahmen der chinesischen Regierung – die Regulierung der Kreditvergabe und des restriktiveren Immobilienerwerbs durch Banken – führten im zweiten Quartal 2010 zu einer leichten Abkühlung des chinesischen Wirtschaftswachstums und verringerten damit die Gefahr eines überhitzten Wachstums und steigender Inflation.

Vor diesem Hintergrund betonte der EZB-Chef Jean-Claude Trichet mehrmals, dass die bisherigen Prognosen für die EU allzu pessimistisch ausgefallen sind. Eine erneute Eurokrise erscheint zumindest für die Laufzeit des verabschiedeten Stabilitätspaketes unwahrscheinlich. Trotzdem könnte es passieren, dass die Märkte periodisch die Einstandspflicht der Nationalstaaten austesten werden. Bis zum Abschluss der angestoßenen strukturellen Überarbeitung der EU-Institutionen wird kurzfristig auch nicht mit der Restrukturierung (Haircuts) der Staatsschulden einiger Mitgliedsstaaten zu rechnen sein. Dank

des EZB-Ankaufprogramms für Staatsanleihen (Securities Markets Programme, SMP) können Investoren ihre Bestände geordnet veräußern.

Eine Reihe von Herausforderungen erwartet die Finanzinstitute. Hindernisse bei der dauerhaften Absicherung ihrer Liquiditätsbedürfnisse könnten bei einigen Banken zu Liquiditätsengpässen führen. Da bislang keine EZB-Refinanzierungsgeschäfte über das Jahresende 2010 hinaus laufen und eine Vollzuteilung der Tender wahrscheinlich nicht mehr erfolgen wird, könnte dies zu weiter steigenden Euribor-Zinssätzen führen. Zwar ist ein Refinanzierungszinssatz von mehr als 1 % vorerst nicht zu erwarten, jedoch führte bislang noch jeder EZB-Ansatz einer Exit-Strategie marktseitig zu einer verstärkten Unsicherheit.

Die Dexia Kommunalbank Deutschland erwartet vor diesem Hintergrund grundsätzlich eine Steigerung ihrer sowohl kurz- als auch langfristigen Refinanzierungskosten.

Vor dem Hintergrund der regulatorischen Anforderungen (Basel III), der Fälligkeit von hohen Refinanzierungen in den Bankbilanzen und des zunehmenden Refinanzierungsbedarfs der Staaten wird das Emissionsvolumen von langfristigen, besicherten Refinanzierungsinstrumenten zunehmen. Gerade Finanzinstitute in finanzschwächeren EU-Mitgliedsstaaten könnten sich zukünftig einer im Notfall staatlich garantierten Liquiditätssicherung nicht mehr sicher sein.

Zukünftig könnten nur noch Adressen mit sehr guter Bonität uneingeschränkter Zugang zu unbesicherten Refinanzierungsmöglichkeiten genießen. Andere Institute dürften sich hingegen verstärkt den Covered-Bond-Märkten zuwenden, um so ihre Refinanzierungskosten zu reduzieren. Vor diesem Hintergrund könnte das Angebot an Covered Bonds bis auf 300 Mrd. Euro steigen, während die Nachfrage insbesondere nach dem Auslaufen des Ankaufprogramms der EZB limitiert sein dürfte, zumal gedeckte Bankanleihen nicht unter das SMP fallen.

Die Dexia Kommunalbank Deutschland hat bereits 70 % ihres langfristigen Refinanzierungsbudgets für das Geschäftsjahr 2010 im ersten Halbjahr 2010 realisiert. Nach Abklingen der Spannungen an den Märkten für Staatsanleihen plant die Dexia Kommunalbank Deutschland sich bietende Emissionsfenster zu nutzen und noch einen längerfristigen (Benchmark-)Jumbo-Pfandbrief zu emittieren.

An den Covered-Bond-Märkten werden Investitionsmöglichkeiten verstärkt länderspezifisch abgewogen. Dies bedeutet insbesondere für Emittenten in als „sicher“ eingeschätzten Ländern Vorteile bei der Platzierung ihrer Emissionen. Darüber hinaus

wird die gesetzliche Transparenz des Deckungsstocks und deren Diversifikation eine immer wichtiger werdende Rolle bei der Gewinnung einer insgesamt rückläufigen Anzahl von Investoren spielen.

Diese Entwicklung spiegelt sich auch am Pfandbriefmarkt wieder: Die Veröffentlichungen nach § 28 PfandBG werden investorenseitig genau analysiert und institutsspezifische Unterschiede veröffentlicht. Daher ist auch innerhalb des Pfandbriefmarktes mit einer weiter zunehmenden institutsspezifischen Preisdifferenzierung zu rechnen.

Nach Markteinschätzung der Dexia Kommunalbank Deutschland dürfte nach den aktuell historisch niedrigen Zinsniveaus im zweiten Halbjahr 2010 tendenziell mit einer Steigerung der Emissionsspreads zu rechnen sein. Insbesondere von langfristig orientierten Investoren könnte dies im Hinblick auf die Realisierung einer annehmbaren Rendite gefordert werden.

Der Pfandbrief sollte von der für Oktober 2010 avisierten Novelisierung des Pfandbriefgesetzes profitieren. Die prognostizierte Reduzierung des Neuemissionsvolumens sollte sich positiv auf den Pfandbriefmarkt auswirken. Die Dexia Kommunalbank Deutschland begrüßt die Initiativen zur Verbesserung der Transparenzrichtlinien ausdrücklich. Dies wird auch die strategische Rolle der Bank als auf die Refinanzierung spezialisiertes Kerninstitut der Dexia-Gruppe fundieren.

Die Dexia Kommunalbank Deutschland wird weiterhin von dem Transfer von Aktiva aus der Dexia-Gruppe profitieren, wobei insbesondere die Wahrung der hohen Qualität des Deckungsstocks der Bank im Fokus stehen wird. Nachdem im Geschäftsjahr 2009 und im ersten Halbjahr 2010 viele Forderungstransfers aus den Ländern Italien und Spanien erfolgten, werden die weiteren Übertragungen in diesem Geschäftsjahr im Wesentlichen aus belgischen, französischen und – mit geringeren Volumina – aus skandinavischen bzw. osteuropäischen Forderungen bestehen. Dies wird auch die 10%ige nominale Überdeckung des Pfandbriefumlaufs sichern. Weiterhin plant die Bank, ihren geringen Bestand an nicht deckungsfähigen Anleihen nach Möglichkeit zu veräußern.

## Ausblick

Der Prognosebericht beinhaltet die Zukunft betreffende Erwartungen und Prognosen, die naturgemäß auf Planannahmen und Schätzungen auf der Basis der uns aktuell zur Verfügung stehenden Informationen beruhen. An den im Rahmen des Geschäftsberichts 2009 veröffentlichten Prognosen zur Zukunft der Dexia

Kommunalbank Deutschland sowie an unseren Erwartungshaltungen für die Geschäftsjahre 2011 bzw. 2012 hinsichtlich der Ertrags-, Kosten- und Risikosituation der Bank halten wir unverändert fest.

Auch nach Abschluss des ersten Geschäftshalbjahres 2010 zeichnen sich in der Risikovorsorge keine zusätzlichen Belastungen aus Sondereffekten ab. Die teilweise erwartete Ratingverschlechterung auf Ebene einzelner Staaten ist beispielsweise für Griechenland, Spanien, Portugal oder Irland eingetreten. Infolge der steigenden Staatsverschuldung vieler europäischer Staaten könnten auch weitere Ratingabstufungen erfolgen, so dass sich das durchschnittliche Rating unserer deckungsstockfähigen Aktiva insgesamt ebenfalls reduzieren würde.

Für 2011 gehen wir unter der Voraussetzung von kontinuierlichen Rahmenbedingungen an den Geld- und Kapitalmärkten sowie der Weltwirtschaft insgesamt von einer ähnlichen Ergebnisprognose aus. Aus heutiger Sicht erwarten wir auch für die Geschäftsjahre 2010 und fortfolgende einen

Jahresüberschuss in ähnlicher Höhe wie im Geschäftsjahr 2009 sowie grundsätzlich eine gleichartige Zusammensetzung der Ertrags- und Kostenstruktur der Bank. Die im ersten Halbjahr erfolgte Erhöhung des Eigenkapitals um 200 Mio. Euro wird die Risikotragfähigkeit der Dexia Kommunalbank Deutschland nachhaltig stärken.

Das im April 2010 von Standard & Poor's erneuerte AAA-Rating mit dem Ausblick „stable“ für die Pfandbriefe der Dexia Kommunalbank Deutschland verdeutlicht die Bedeutung der Bank als strategisches, auf die Refinanzierung spezialisiertes Kerninstitut der Dexia-Gruppe. Die Liquiditätssituation der Dexia Kommunalbank Deutschland war bislang und wird auch weiterhin aufgrund der hohen Qualität der gehaltenen deckungsstock- und EZB-fähigen Aktiva unverändert auskömmlich bleiben. Vorteilhaft für unsere Liquiditätssituation ist zudem die enge Einbindung der Dexia Kommunalbank Deutschland in das Cash und Liquidity Management der Dexia-Gruppe sowie die Zusage der Dexia Crédit Local, mögliche Liquiditätseingänge abzudecken.

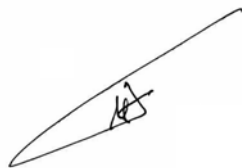
Berlin, im August 2010

**DEXIA KOMMUNALBANK DEUTSCHLAND AG**

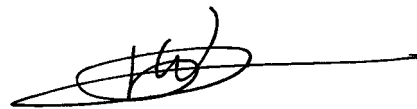
*Der Vorstand*



**Behr**



**Fritsch**



**Wouters**

# ZWISCHENABSCHLUSS

## ZUM 30. JUNI 2010



# VERKÜRZTE BILANZ

*zum 30. Juni 2010*

VERKÜRZTE BILANZ ZUM 30.06.2010   AKTIVA		Euro	Euro	Euro	31.12.09 Tausend Euro
<b>Barreserve</b>					
a)	Kassenbestand		1.314,96		1
b)	Guthaben bei Zentralnotenbanken		21.769.402,74		91.988
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank	21.769.402,74			(91.988)
c)	Guthaben bei Postgiroämtern		0,00	21.770.717,70	0
<b>Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei Zentralnotenbanken zugelassen sind</b>					
a)	Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00			(0)
b)	Wechsel		0,00	0,00	0
	darunter: bei der Deutschen Bundesbank refinanzierbar	0,00			(0)
<b>Forderungen an Kreditinstitute</b>					
a)	Hypothekendarlehen		0,00		0
b)	Kommunalkredite		2.766.105.760,92		2.934.553
c)	andere Forderungen		5.904.228.810,79	8.670.334.571,71	4.689.816
	darunter: täglich fällig	2.479.468.245,90			(1.641.514)
	gegen Beleihung von Wertpapieren	0,00			(0)
<b>Forderungen an Kunden</b>					
a)	Hypothekendarlehen		132.369.777,86		149.616
b)	Kommunalkredite		20.668.752.726,89		20.299.318
c)	andere Forderungen		403.461.542,09	21.204.584.046,84	406.060
	darunter: gegen Beleihung von Wertpapieren	0,00			(0)
<b>Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere</b>					
a)	Geldmarktpapiere				
aa)	von öffentlichen Emittenten	0,00			0
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00			(0)
ab)	von anderen Emittenten	0,00			0
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	0,00		(0)
b)	Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba)	von öffentlichen Emittenten	9.849.163.331,07			9.614.019
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	7.931.776.939,63			(7.993.484)
bb)	von anderen Emittenten	8.098.524.737,70	17.947.688.068,77		8.715.647
	darunter: beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	7.600.424.417,83			(8.235.423)
c)	eigene Schuldverschreibungen		3.135.164,27	17.950.823.233,04	13.046
	Nennbetrag	3.179.000,00			(12.907)
<b>Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere</b>				4.284.999,98	4.006
<b>Beteiligungen</b>				0,00	0
	darunter: an Kreditinstituten	0,00			(0)
<b>Anteile an verbundenen Unternehmen</b>				0,00	0
	darunter: an Kreditinstituten	0,00			(0)
<b>Treuhandvermögen</b>				0,00	0
	darunter: Treuhandkredite	0,00			(0)
<b>Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch</b>				0,00	0
<b>Immaterielle Anlagewerte</b>				3.733.104,77	4.821
<b>Sachanlagen</b>				5.739.790,14	5.962
<b>Ausstehende Einlagen auf das gezeichnete Kapital</b>				0,00	0
	darunter: eingefordert	0,00			(0)
<b>Eigene Aktien oder Anteile</b>				0,00	0
	Nennbetrag:	0,00			(0)
<b>Sonstige Vermögensgegenstände</b>				1.071.241,85	13.220
<b>Steuerabgrenzungsposten</b>				58.704,67	117
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
a)	aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		279.890.639,65		212.559
b)	andere		126.647.027,68	406.537.667,33	136.447
<b>Nicht durch Eigenkapital gedeckter Fehlbetrag</b>				0,00	0
<b>SUMME DER AKTIVA</b>			<b>48.268.938.078,03</b>	<b>47.291.204</b>	

VERKÜRZTE BILANZ ZUM 30.06.2010   PASSIVA		Euro	Euro	Euro	31.12.09 Tausend Euro
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten</b>					
a)	begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		0,00		0
b)	begebene Öffentliche Namenspfandbriefe	1.302.707.167,50			1.501.557
c)	andere Verbindlichkeiten	<u>9.879.614.696,63</u>		11.182.321.864,13	9.265.227
	darunter: täglich fällig	593.068.508,34			(260.611)
	zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und Öffentliche Namenspfandbriefe	0,00			(0)
		0,00			(0)
<b>Verbindlichkeiten gegenüber Kunden</b>					
a)	begebene Hypotheken-Namenspfandbriefe		0,00		0
b)	begebene Öffentliche Namenspfandbriefe	16.789.327.191,86			17.014.444
c)	Spareinlagen				
ca)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	0,00	0,00		(0)
cb)	mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	0,00			
d)	andere Verbindlichkeiten	<u>2.476.778.566,56</u>		19.266.105.758,42	1.900.446
	darunter: täglich fällig	73.514.051,59			(841)
	zur Sicherstellung aufgenommener Darlehen an den Darlehensgeber ausgehändigte Hypotheken-Namenspfandbriefe und Öffentliche Namenspfandbriefe	0,00			(0)
		28.887.991,28			(28.888)
<b>Verbrieftes Verbindlichkeiten</b>					
a)	begebene Schuldverschreibungen				
aa)	Hypothekenspfandbriefe	0,00			0
ab)	Öffentliche Pfandbriefe	16.212.729.570,40			16.649.440
ac)	sonstige Schuldverschreibungen	<u>60.075.128,41</u>	16.272.804.698,81		50.368
b)	andere verbrieftes Verbindlichkeiten	0,00	0,00	16.272.804.698,81	0
	darunter: Geldmarktpapiere	0,00			(0)
<b>Treuhandverbindlichkeiten</b>					
	darunter: Treuhandkredite	0,00		0,00	(0)
<b>Sonstige Verbindlichkeiten</b>					
				387.953.898,22	12.069
<b>Rechnungsabgrenzungsposten</b>					
a)	aus dem Emissions- und Darlehensgeschäft		24.477.722,52		26.789
b)	andere		<u>344.909.887,06</u>	369.387.609,58	263.539
<b>Rückstellungen</b>					
a)	Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		0,00		485
b)	Steuerrückstellungen		1.418.056,19		1.418
c)	andere Rückstellungen		<u>6.823.304,30</u>	8.241.360,49	5.546
<b>Sonderposten mit Rücklageanteil</b>					
				0,00	0
<b>Nachrangige Verbindlichkeiten</b>					
				108.499.999,97	126.500
<b>Genussrechtskapital</b>					
	darunter: vor Ablauf von zwei Jahren fällig	18.500.000,00		142.284.000,01	142.284 (15.000)
<b>Fonds für allgemeine Bankrisiken</b>					
				0,00	0
<b>Eigenkapital</b>					
a)	gezeichnetes Kapital		282.500.000,00		182.500
b)	Kapitalrücklage		198.684.911,98		98.685
c)	Gewinnrücklagen				
ca)	gesetzliche Rücklagen	0,00			0
cb)	Rücklage für eigene Anteile	0,00			0
cc)	satzungsmäßige Rücklagen	0,00			0
cd)	andere Gewinnrücklagen	<u>49.908.425,33</u>	49.908.425,33		49.323
d)	Bilanzgewinn		<u>245.551,09</u>	531.338.888,40	585
<b>SUMME DER PASSIVA</b>				<b>48.268.938.078,03</b>	<b>47.291.204</b>
<b>Eventualverbindlichkeiten</b>					
a)	Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b)	Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und aus Gewährleistungsverträgen		87.551.840,48		93.687
c)	Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00	87.551.840,48	0
<b>Andere Verpflichtungen</b>					
a)	Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b)	Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c)	unwiderrufliche Kreditzusagen		<u>178.329.369,10</u>	178.329.369,10	275.773



# VERKÜRZTE GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG

*für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni 2010*

<b>GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01.01.–30.06.2010   AUFWENDUNGEN</b>		Euro	Euro	Euro	01.01.–30.06.2009 Tausend Euro
<b>Zinsaufwendungen</b>				1.244.252.725,34	1.721.086
<b>Provisionsaufwendungen</b>				1.550.946,82	1.679
<b>Nettoaufwand aus Finanzgeschäften</b>				0,00	0
<b>Allgemeine Verwaltungsaufwendungen</b>					
a) Personalaufwand					
aa) Löhne und Gehälter		3.060.086,75			3.274
ab) soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung		460.753,55	3.520.840,30		582
darunter: für Altersversorgung		86.087,41			
b) andere Verwaltungsaufwendungen			4.511.463,59	8.032.303,89	4.480
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen</b>				1.344.396,68	1.309
<b>Sonstige betriebliche Aufwendungen</b>				61.928,55	81
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>				8.524.436,17	24.977
<b>Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere</b>				0,00	0
<b>Aufwendungen aus Verlustübernahme</b>				0,00	0
<b>Einstellungen in Sonderposten mit Rücklageanteil</b>				0,00	0
<b>Außerordentliche Aufwendungen</b>				0,00	0
<b>Steuern vom Einkommen und vom Ertrag</b>				105.236,18	80
<b>Sonstige Steuern, soweit nicht unter „Sonstige betriebliche Aufwendungen“ ausgewiesen</b>				8.305,86	5
<b>Aufgrund einer Gewinngemeinschaft, eines Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsvertrages abgeführte Gewinne</b>				0,00	0
<b>Jahresüberschuss</b>				245.551,09	416
<b>SUMME DER AUFWENDUNGEN</b>				<b>1.264.125.830,58</b>	<b>1.757.970</b>

GEWINN- UND VERLUSTRECHNUNG FÜR DIE ZEIT VOM 01.01.–30.06.2010   ERTRÄGE	Euro	Euro	01.01.–30.06.2009 Tausend Euro
<b>Zinserträge aus</b>			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	1.127.906.632,44		1.464.073
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	<u>135.251.507,58</u>	1.263.158.140,02	293.096
<b>Laufende Erträge aus</b>			
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren	0,00		0
b) Beteiligungen	0,00		0
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen	<u>0,00</u>	0,00	0
<b>Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen</b>		0,00	0
<b>Provisionserträge</b>		544.686,23	717
<b>Nettoertrag aus Finanzgeschäften</b>		0,00	6
<b>Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auslösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft</b>		0,00	0
<b>Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren</b>		422.056,03	8
<b>Sonstige betriebliche Erträge</b>		948,30	70
<b>Erträge aus der Auflösung von Sonderposten mit Rücklageanteil</b>		0,00	0
<b>Außerordentliche Erträge</b>		0,00	0
<b>Erträge aus Verlustübernahme</b>		0,00	0
<b>Jahresfehlbetrag</b>		0,00	0
<b>SUMME DER ERTRÄGE</b>		<b>1.264.125.830,58</b>	<b>1.757.970</b>

# VERKÜRZTER ANHANG

Bei der Aufstellung des Zwischenberichts zum 30. Juni 2010 wurden grundsätzlich dieselben Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden angewandt wie im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2009. In folgenden Fällen kam es zu Abweichungen: Die Methodik zur Ermittlung der nicht abgesicherten Creditspreadrisiken bei Bewertungseinheiten für Wertpapiere des Umlaufvermögens wurde umgestellt. Dies führte zu einer Belastung des Ergebnisses von 8,7 Mio. Euro. Infolge des Bilanzrechtsmodernisierungsgesetzes kam es durch die Einführung des § 246(2) S. 2 zur Verrechnung von Pensionsverpflichtungen mit Vermögensgegenständen, die ausschließlich der Erfüllung dieser Verpflichtung dienen. Durch die Einführung des § 254 HGB wurden bei den Bewertungseinheiten nunmehr auch Ineffektivitäten erfasst, die das Ergebnis mit 0,1 Mio. Euro belasten.

Die Erläuterungen zu den wesentlichen Änderungen der Positionen in der verkürzten Bilanz und der verkürzten Gewinn- und Verlustrechnung gegenüber den dargestellten Vergleichszahlen sowie den Entwicklungen im Berichtszeitraum wurden im Zwischenlagebericht gegeben.

Wir haben die Ertragsteuerbelastung auf Basis des für das Gesamtjahr 2010 aus heutiger Sicht zu erwartenden Jahresüberschusses ermittelt. Dabei haben wir die aktuell geltenden Steuersätze und Aufteilungsmaßstäbe unter Berücksichtigung der voraussichtlichen Abweichungen zwischen Handels- und Steuerbilanz zugrunde gelegt. Dieser Steuersatz wurde auf das Vorsteuerergebnis des Zwischenabschlusses angewendet.

Der Zwischenabschluss und der Zwischenlagebericht zum 30. Juni 2010 wurden weder entsprechend § 317 HGB geprüft noch einer prüferischen Durchsicht durch einen Abschlussprüfer unterzogen.

# ORGANE DER BANK

## Aufsichtsrat

### **Stéphane Vermeire**

*Head of PWB International*

*Member of the Management Board of Dexia Crédit Local*

*Dexia Crédit Local*

*Vorsitzender*

### **Claude Schon**

*Head of Treasury & Portfolio Solutions*

*Member of the Treasury &*

*Financial Markets Executive Committee*

*Member of the Management Board Dexia Banque*

*Internationale à Luxembourg S. A.*

*Stellvertretender Vorsitzender*

### **Nikola Bilandzija**

*Bankangestellter*

### **Hans Handschuh**

*Bankangestellter*

### **François Laugier**

*Chief Financial Officer*

*Member of the Management Board of Dexia Crédit Local*

*Dexia Crédit Local*

### **Nico Picard**

*Managing Director, Head of Controlling  
and Financial Planning*

*Dexia Banque Internationale à Luxembourg S. A.*

## Vorstand

### **Giselbert Behr**

*Vorsitzender*

### **Dr. Wolfgang Eickhoff**

*(bis 31.03.2010)*

### **Laurent Fritsch**

*(ab 01.04.2010)*

### **Wilfried Wouters**

# VERSICHERUNG DER GESETZLICHEN VERTRETER

Nach bestem Wissen versichern wir, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen für die Zwischenberichterstattung der Zwischenabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt und im Zwischenlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage der Gesellschaft so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung der Gesellschaft im verbleibenden Geschäftsjahr beschrieben sind.

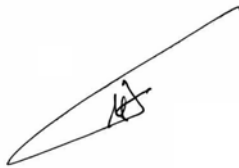
Berlin, im August 2010

**DEXIA KOMMUNALBANK DEUTSCHLAND AG**

*Der Vorstand*



**Behr**



**Fritsch**



**Wouters**



## ■ IMPRESSUM

Herausgegeben von der  
**DEXIA KOMMUNALBANK DEUTSCHLAND AG**

**Gestaltung**  
Adjouri Brand Consultants GmbH | [www.adjouri.com](http://www.adjouri.com)

**Druck / Lithographie**  
Druckteam Berlin | [www.druckteam-berlin.de](http://www.druckteam-berlin.de)



DEXIA